

Akademisches Jahr		2025-2026			
Studienrichtung		Bachelor - Lehramt Kindergarten			
Klasse		1Kiga			
		Dozent		Stunden	ECTS
Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen					
Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen				48	4
K1-FÜKO-AD.01	Kinder benötigen qualitativ hochwertige Lernmöglichkeiten	S. Fuhr		48	4
Sprache - Sprachliche Grundlagen				40	4
K1-FÜKO-SP.01	Kinder brauchen Sprachvorbilder	C. Franssen, Dr. S. Sereni		16	2
K1-FÜKO-SP.02	Les enfants ont besoin de modèles linguistiques	M. Schmets		24	2
Sprache - Deutsch als Unterrichtssprache				36	3
K1-FÜKO-SP.DU.01	Kinder wachsen sprachlich: Sprache als Tor zur Welt	D. Chavet		36	3
Sprache - Französisch als erste Fremdsprache				36	3
K1-FÜKO-SP.FR.01	Le français comme langue partenaire et comme moyen d'agir sur le monde	M. Schmets		36	3
Mathematik				36	3
K1-FÜKO-MA.01	Kinder erschließen die Welt der Mathematik als Wissenschaft der Muster und Strukturen	M. Jost		36	3
Sachkunde: Geografie, Geschichte, Naturwissenschaften & Technik				72	6
K1-FÜKO-SK.01	Kinder lernen ihren Körper, ihre Umwelt und die Vergangenheit kennen	K. Gehlen, M.-C. Hoeven, X. Hurlet, D. Werding		72	6
Sport und Bewegung, Gesundheitsförderung				36	3
K1-FÜKO-SB.01	Kinder bewegen sich an und mit Geräten	G. Henn		36	3
Musik				36	3
K1-FÜKO-MU.01	Kinder entdecken Gestaltungsräume	S. Decker, N. Nix		36	3
Kunst				36	3
K1-FÜKO-KU.01	Kinder gestalten	A. Lausberg		36	3
Orientierung in Kultur, Religion und Gesellschaft				12	1
K1-FÜKO-OR.01	Kinder philosophieren	M. Meyer		12	1
Medien und Informatik				24	2
K1-FÜKO-MI.01	Kinder erleben medienkompetente Lehrpersonen	M. Meyer		24	2
Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen					
Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen				32	2
KP1-INTER.TW	Themenwoche: Studierende orientieren sich in Studium und Beruf	T. Ortmann, A.-S. Pelegrin Y Aguilar		20	1
KP1-INTER.TT	Thementage	A.-S. Pelegrin Y Aguilar, T. Ortmann		12	1
Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und unterstützt					
Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und unterstützt				48	4
K1-WABE.01	Kinder erfahren Wertschätzung in ihrer Vielfalt	M. Dahmen		48	4
Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld					
Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld				24	2
K1-KOKO.01	Kinder erfahren entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung	S. Fuhr		24	2
Kinder benötigen ein agiles Schulfeld					
Kinder benötigen ein agiles Schulfeld				24	2
K1-AGIS.01	Kinder benötigen Lehrerpersönlichkeiten	S. Fuhr		24	2
Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen					

Akademisches Jahr		2025-2026		
Studienrichtung		Bachelor - Lehramt Kindergarten		
Klasse		1Kiga		
		Dozent	Stunden	ECTS
Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen			68	15
K1-PRA.01	Kinder benötigen reflektierte Praktiker/-innen	S. Fuhr	8	1
KP1-PRA.OP	Orientierungspraktikum	E. Sevrin, S. Fuhr		9
K1-PRA.KP	Kernpraktiken	A. Henkes	60	5
Gesamt			608	60

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8889
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen		
Teilmodul	Kinder benötigen qualitativ hochwertige Lernmöglichkeiten		
Kürzel	K1-FÜKO-AD.01		
Dozent	S. Fuhr		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	4	48	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig:

- Grundlagen der Didaktik und Inklusion zu definieren und zu vernetzen, indem sie zentrale Konzepte der Lernförderung kennenlernen und reflektieren.
- Unterrichtsplanung nach dem Angebot-Nutzungs-Modell gezielt zu gestalten, indem sie Lehr- und Förderprozesse strukturiert planen und Aktivitätenpläne als Orientierungshilfen einsetzen.
- die 3 Grundstrukturen des Unterrichts als ein Grundmodell der Differenzierung zu nutzen, indem sie Aktivitäten in ihrer Einzel- und Mischform unter Berücksichtigung der verschiedenen Sozialformen planen, durchführen und auswerten.
- Spiel als grundlegende Lernform der kindlichen Entwicklung zu verstehen und einzusetzen.
- Innen- und Außenräume zur Initiierung von Bildungs- und Entwicklungssettings zu gestalten und dabei Partizipation und Selbständigkeit zu ermöglichen.
- Tagesabläufe und Übergänge durch das Anwenden von Regeln und Ritualen zu strukturieren.
- Alltagssituationen als Lernfelder zu nutzen und Interaktionen im Alltag gezielt zu initiieren.
- motivierende Lernmöglichkeiten auf ein Ziel und Kompetenzerwerb zu gestalten und dabei den Rahmenplan als Orientierungsdokument zu nutzen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Inhalte

Grundformen des Lehrens und Lernens

- Strukturierung in drei Phasen

- freies/instruiertes Lernen, fachspezifische/fächerübergreifende Ansätze
- Sichtstrukturen: 3 Grundstrukturen des Unterrichts als Grundmodell der Differenzierung: geführte, angeleitete und freie Lerneinheit
 - Geführte Aktivitäten: Tiefenstrukturen: Unterrichtsorganisation, Management von Konzentration und Aufmerksamkeit, Prävention von Störungen im Gesprächskreis, Eingehen auf Kinderbeiträge, Gespräche führen, Fragen stellen
 - Angeleitete Aktivitäten: Arbeitsaufträge erteilen, Partizipation
 - Freie Aktivitäten: Interaktionen gestalten, lernförderliche Spiele

Spiel als zentrale Lernform

Entwicklung des Spiels, verschiedene Spielformen, Bedeutung von Spiel auf die kindliche Entwicklung, Natur als Spiel und Erfahrungsraum, auffälliges Spielverhalten, geschlechtsspezifische Aspekte

Strukturierung des Tagesablaufs – Rituale, Übergänge als Lernfelder (Tagesplan, Visualisierung, Symbole und Piktogramme)

Gestaltung von Lernräumen – der Raum als „dritter Pädagoge“, Schaffung inspirierender Lernlandschaften durch Raumgestaltung und variiertes, kreativitätsanregendes Materialangebot

Förderung der Selbstständigkeit – Edu-Care: Integration von Alltagssituationen in den Lernprozess (Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Toilettengang)
Durch eine praxisnahe Auseinandersetzung mit diesen Themen erhalten die Teilnehmenden wertvolle Werkzeuge zur Gestaltung qualitativ hochwertiger Lernmöglichkeiten.

Grundlagen der Didaktik und Inklusion

Unterricht in das Angebot-Nutzungs-Modell und den Förderkreislauf einrahmen
effektive Gestaltung von Lehr- und Förderprozessen: Planung, Begleitung und konstruktive Unterstützung, Bloom

Lernziel- und Kompetenzorientierung – Nutzung von Aktivitätenplänen als strukturierendes Element

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen im Kindergarten.

Material

/

Evaluation

Quartal3 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Quartal4 (mündliche Prüfung)

Praktikumsordner: 20%

Prüfungsarbeit nach Q3: 30%

mündliche Prüfung im Juni: 50%. In dieser wird die erstellte Arbeit präsentiert und mit gezielten Fragen die Verbindung zur Theorie hergestellt (Open book)

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 48 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 60 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Albers, A. (2023). Klassenführung. Pädagogik 1, 6-10
- Bäck, G., Hajszan, M. & Chisté, N. (2021). Praktisch didaktisch. Wien: G&G Verlagsgesellschaft mbH.
- Block, J., Seelig, J., Doormann, R., & Wirth, B. (2019). Partizipation im Kindergarten (Sonderausgabe 2019–2020). Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstiege. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Dohnke, H. (o. J.). Das Artikulationskonzept des Seminars. Abgerufen am 16.08.2017 von http://www.zfsl-recklinghausen.nrw.de/Seminar_GyGe/Seminarprogramm/DasArtikulationskonzept.pdf
- Ellermann, W. (Hrsg.). (2021). Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik GmbH.
- Finkenzeller, A., Kuhn-Schmelz, G., Wehfritz, R. (2014). Praxis- und Methodenlehre. Köln: Bildungsverlag Eins.
- Greutmann, P., Saalbach, H. & Stern, E. (Hrsg.). (2021). Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Stuttgart: Kohlhammer
- Held, N., Fischer-Düvel, G. (2018). Das Freispielbuch. Aachen: Ökoptopia.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie - Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Bildungsverlag EINS.
- Kucharz, D., Mackowiak, Zirol, S., Kauertz, A., Rathgeb-Schnierer, E., Dieck, M. (Hrsg.) (2014). Professionelles handeln im Elementarbereich. Primel. Münster, New York: Waxmann.
- Künzli, C., Leonhard, T., Streit, C. (2019). Gut geplant. Pädagogische Hochschule der FHNW. Lenzburg: Kromer Print AG
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mühlhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Franz Steiner.
- Saalfank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim. Beltz.
- Schmoll, L. (2024). Didaktik schön einfach. Weiheim- Basel: Beltz
- Städli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Wannack, E., Herger, K. (2021). Classroom Management in der EIngangsstufe. Pädagogische Hochschule Bern. Münster, New York: Waxmann

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8878

Bildungsbereich Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen

Modul Sprache - Sprachliche Grundlagen

Teilmodul Kinder brauchen Sprachvorbilder

Kürzel K1-FÜKO-SP.01

Dozent C. Franssen, Dr. S. Sereni

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	16	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Erwartet werden grundlegende Kenntnisse in Grammatik und Rechtschreibung, insbesondere zu Wortarten (z. B. Nomen, Verb), Satzgliedern und Satzarten (z. B. Hauptsatz, Nebensatz) sowie zu den wichtigsten Rechtschreibregeln. Referenz: Niveau Primarschule und erste Stufe Sekundar.

Zielsetzung

Die Studierenden frischen ihre Kenntnisse in zentralen Bereichen der deutschen Grammatik (Wortarten, Satzglieder und Satzanalyse, Deklination und Konjugation) auf und vertiefen diese.

Die Studierenden beherrschen die Inhalte, die für den Erwerb grundlegender Sprachkompetenzen der Kinder relevant sind. Ziel ist die Vorbereitung auf die Diagnostik und die Sprachstandserhebung im Kindergarten.

Die Studierenden werden sich zudem ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst, achten auf ihren mündlichen Ausdruck und verwenden differenzierten und angemessenen Wortschatz zur Förderung der Sprachkompetenz bei Kindergartenkindern.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Der Kurs umfasst zentrale Bereiche der deutschen Grammatik, des mündlichen Ausdrucks und schließt auch Aspekte der Wortschatzarbeit ein.

Inhalte:

- Grammatik (u. a. Wortarten, das Verb, Satzbau)

- Wortschatz (u. a. Texte anspruchsvoll gestalten)

- Mündlicher Ausdruck:

ausdrucksstark Vorlesen

Erzählen (mit dem Kamishibai und mit der Erzählschiene)

Lehrmethoden

Blended Learning:

Selbststudium, kurze theoretische Inputs, praktische Anwendungen

Material

Mit folgendem Referenzwerk wird im Kurs gearbeitet (digitale oder analoge Version):

Hoffmann, M. (2015). Deutsch fürs Lehramt: Verstehen, üben, weitergeben (1. Aufl.). Stuttgart: UTB GmbH.

Ergänzend werden ausgewählte Fachartikel, Links, authentische Schülertexte und weitere Materialien bereitgestellt.

Evaluation

Quartal4 (schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung)

Die Prüfung besteht aus einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung. Beide Teile (schriftlich und mündlich) müssen bestanden sein, um den Kurs erfolgreich abzuschließen. Sollte einer der zwei Teile nicht bestanden sein, wird auch nur dieser erneut in der 2. Sitzung geprüft.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

16 Präsenzstunden

80% Anwesenheitspflicht

Referenzen

Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik – ganz einfach! (Berlin: Dudenverlag, 2019).

Hoffmann, M. (2015). Deutsch fürs Lehramt: Verstehen, üben, weitergeben (1. Aufl.). Stuttgart: UTB GmbH.

Mündlicher Ausdruck:

Hillegeist, Kerstin, Pabst-Weinschenk, Marita (2021). Lebendig vorlesen und vortragen. Konzepte und Impulse für den Deutschunterricht. Klett Kallmeyer.

Klein, Julia/Merkel, Johannes (2009). Geschichten erzählen, erfinden und schreiben. Eine Anleitung mit Lehrfilm für die Grundschule. Persen.

Kober, Nobert (2017) Ich erzähle frei. Der einfache Weg zum lebendigen Geschichtenerzählen. Don Bosco.

Müller (2012). Hörtexte im Deutschunterricht. Kallmeyer.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr. 8880
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen	
Modul	Sprache - Sprachliche Grundlagen	
Teilmodul	Les enfants ont besoin de modèles linguistiques	
Kürzel	K1-FÜKO-SP.02	
Dozent	M. Schmets	
Akad. Jahr	2025-2026	

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

- La capacité de suivre un cours en français et de s'y exprimer dans cette langue.
- Disposer d'un niveau B1 dans les quatre compétences : écouter, lire, écrire, parler. Le DELF demandé à l'inscription sert de diagnostic à chacun pour évaluer ses forces et ses faiblesses.
- Disposer des ressources grammaticales et lexicales propres au niveau B1. Un test diagnostic est proposé en début d'année et des outils de remédiation sont proposés.

Zielsetzung

- Les objectifs sont au nombre de trois. Ils répondent aux exigences de la didactique du FLE et à celles du projet de l'école (Kompetenzprofil).
- maîtriser des techniques de communication afin d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones et par extension, l'acquisition de compétences linguistiques spécifiques au domaine de l'enseignement. Le cours de français est destiné à soutenir la didactique.
 - développer des compétences / une conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
 - préparer le DELF à travers l'acquisition d'un niveau de langue général suffisant (60%) dans chaque compétence.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Les contenus grammaticaux et lexicaux sont ceux nécessaires pour

- expliquer / argumenter ses choix didactiques de et en français (rapporter des observations de stage, argumenter le choix d'un album / d'une comptine, comparer des productions...) ;
- maintenir une activité en français (donner des consignes, poser des questions, reformuler, décrire...) ;
- servir de modèle pour les enfants (maîtriser les structures et le vocabulaire à transmettre).

Lehrmethoden

L'apprentissage est organisé en plusieurs séquences. Chacune est orientée vers une tâche finale et nécessite de traverser les mêmes phases que les enfants lors de l'apprentissage d'une langue étrangère (isomorphisme).

Les méthodes sont variées, mais l'accent est mis sur la résolution de tâches complexes, les exercices pratiques, l'apprentissage entre pairs, l'évaluation formative et la classe inversée.

Material

/

Evaluation

Quartal1 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Une grille d'évaluation critériée est fournie au début de chacune des quatre séquences.

Les tâches sont les traces finales des séquences, respectivement :

1. Biographie d'apprentissage illustrée
2. Demande argumentée d'excursion / d'échange linguistique
3. Récit d'une expérience de terrain (stages) qui a provoqué des émotions
4. Commentaire réflexif relatif aux stratégies, actes de paroles et outils langagiers mobilisés

Une tâche est réussie lorsqu'elle est réalisée / rendue selon les étapes et les critères de la grille. Le cours est réussi lorsque toutes les tâches le sont et que la présence à 80 % des cours est démontrée.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Les types de textes utilisés en compréhension comme ceux demandés en production sont des documents les plus authentiques possible, en lien étroit avec le cadre scolaire : publicités pour excursions scolaires, e-mails formels, récits d'expériences, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine, entre autres et sous réserve d'actualisation.

Pour la préparation au DELF il sera demandé d'acquérir au choix :

Les clés du DELF B1 Nouvelle édition – Livre et Cahier numériques (12 mois) – Élève, Barcelone : Maison des langues.

Les clés du DELF B2 Nouvelle édition – Livre et Cahier numériques (12 mois) – Élève, Barcelone : Maison des langues.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8879
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Sprache - Deutsch als Unterrichtssprache		
Teilmodul	Kinder wachsen sprachlich: Sprache als Tor zur Welt		
Kürzel	K1-FÜKO-SP.DU.01		
Dozent	D. Chavet		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden ...

... erkennen die Bedeutung ganzheitlicher und alltagsintegrierter Sprachbildung im Kindergarten. Sie verknüpfen theoretische Konzepte mit konkreten Praxisbeispielen und entwickeln daraus begründete Ansätze für die sprachliche Förderung im pädagogischen Alltag.

... kennen die zentralen Phasen und Merkmale des kindlichen Spracherwerbs und sind in der Lage, den Sprachentwicklungsstand von Kindern im Alter zwischen 2,5 und 6 Jahren einzuschätzen.

... erwerben grundlegende Sprachbildungsstrategien und setzen diese im pädagogischen Alltag gezielt und reflektiert im Hinblick auf die sprachliche Entwicklung von Kindern ein.

... entwickeln und begründen kindgerechte, spielerische Aktivitäten zur Förderung zentraler Sprachbereiche (Wortschatz, Artikulation, Grammatik und Kommunikation). Dabei berücksichtigen sie die Prinzipien der frühkindlichen Sprachbildung.

... verstehen das Konzept der Literacy in der frühen Kindheit und sind in der Lage, geeignete Aktivitäten zur Sprachbildung im Kindergartenalltag zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.

... kennen verschiedene methodische Zugänge zu literarischen Texten im Kindergarten und können diese gezielt zur sprachlichen und literarischen Bildung einsetzen und reflektieren.

... setzen literarische Texte gezielt zur impliziten und expliziten Sprachbildung im Kindergarten ein und orientieren sich dabei an zentralen fachdidaktischen Prinzipien.

... konzipieren und präsentieren fachdidaktisch fundierte Sprachaktivitäten zur ganzheitlichen Sprachförderung im Kindergarten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Einstieg: Grundlegendes zur Sprachbildung im Kindergarten

1. Was bedeutet Sprache für das Kind? - Sprache: das Tor zum Ich, zum Du und zur Welt

2. Wie erwirbt der Mensch Sprache?

3. Verlauf des Spracherwerbs + Meilensteine der Sprachentwicklung

4. Spracherwerb als ganzheitlicher Prozess: Sprachbaum (Wendlandt)

5. Sprachbildungsstrategien

6. Gespräche mit Kindern führen

7. Die verschiedenen Sprachbereiche: Wortschatz, Artikulation, Grammatik, Kommunikation + gezielte Förderung

8. Ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten

9. Kinder begegnen Literatur

9.1 Literacy-Erfahrungen

9.2 Literatur als Ausgangspunkt für Sprachbildung in der frühen Kindheit

9.3 Sprachbildung durch den Einsatz von Bilderbüchern

9.4 Sprachbildung durch den Einsatz von Märchen

Exkurs: Der Morgenkreis als Sprech Anlass

Exkurs: Entwicklung der Bildungssprache

Synthesaufgabe: Vorbereitung + Präsentation einer gezielten Sprachaktivität ausgehend von einem literarischen Text für eine heterogene Lerngruppe unter Berücksichtigung des Konzeptes der ganzheitlichen Sprachförderung

Lehrmethoden

Vorbereitende und vertiefende Lektüre; Vorlesungen; Unterrichtsgespräche; Partner- und Gruppenarbeiten; Präsentationen; praxisorientierte Übungen

Material

Kursliteratur:

- Hellrung, Uta (2019): Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita, Freiburg im Breisgau: Herder. (ISBN: 978-3-451-38541-4)

- Näger, Sylvia (2017): Literacy. Kinder entdecken Buch, - Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg im Breisgau: Herder.

PPP + Fachartikel werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Quartal3 (schriftliche Prüfung)

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Götte, R. (2002). Sprache und Spiel im Kindergarten. Praxis der ganzheitlichen Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule. Weinheim und Basel.
- Gräßer, M. (2020). Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita: Die Sprachentwicklung von Kindern, wahrnehmen, begleiten und unterstützen. Klett (Kita)
- Jungmann, Z.; Albers, T. (2013). Frühe sprachliche Bildung und Förderung. München: Reinhardt.
- Jungmann, T.; Morawiak, Ulrike; Meindl Marlene (2015). Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder. München.
- Hellrung, U. (2019). Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Mannhard, A.; Scheib, K. (2007). Was Erzieherinnen über Sprachstörungen wissen müssen. Mit Spielen und Tipps für den Kindergarten. München: Reinhardt.
- Ministerium der DG, Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2007.
- Osuji, W. (2009). Sprache und Kommunikation. Das große KITA-Praxisbuch. München: Don Bosco.
- Ruberg T.; Rothweiler, M; Koch-Jensen L. (2017). Spracherwerb und sprachliche Bildung. Lern- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln.
- Tran H. (2018). Wörterpuzzle, Sprachrätsel & Co. Kitakinder spielerisch in ihrer Sprachentwicklung fördern. Stuttgart: Klett Kita
- Wendlandt, W. (2017). Sprachstörungen im Kindesalter. Stuttgart.
- Zimmer, R. (2016). Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita Freiburg. Freiburg im Breisgau: Herder.

Diverse Fachartikel aus: Kindergarten heute spezial, Bausteine Kindergarten, Entdeckungskiste ...

Literaturdidaktik:

- Albers, T. (2015). Das Bilderbuch-Buch. Sprache, Kreativität und Emotionen in der Kita fördern. Weinheim/Basel: Beltz.
- Alt, K. (2017). Mit Kindern Bilderbuchwelten vielfältig entdecken. Weinheim/Basel: Beltz.
- Bettelheim, B. (2001). Kinder brauchen Märchen. München: Deutscher Taschenbuchverlag.
- Bühler, C. (1977). Das Märchen und die Phantasie des Kindes, Berlin: Springer.
- Hering, J. (2016). Kinder brauchen Bilderbücher. Erzählförderung in Kita und Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer
- Reschke, E. (2010): Märchen erleben. Ideen für Familie, Kindergarten und Grundschule. Kevelaer: Lahn.
- Thiele, J. (2000): Das Bilderbuch: Ästhetik - Theorie - Analyse - Didaktik - Rezeption. Oldenburg: Isensee.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8881
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Sprache - Französisch als erste Fremdsprache		
Teilmodul	Le français comme langue partenaire et comme moyen d'agir sur le monde		
Kürzel	K1-FÜKO-SP.FR.01		
Dozent	M. Schmets		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

La capacité de suivre un cours en français et de s'y exprimer dans cette langue : ce n'est pas un cours de français, c'est un cours - de didactique du français langue étrangère - en français.

Zielsetzung

Ce cours ouvre la formation en didactique du français première langue étrangère, il est construit de manière à entrer directement dans la didactique de la langue - à agir - à l'aide de deux objets concrets : l'album pour enfants et la comptine.

À la fin de ce cours, l'étudiant sera dès lors capable d'organiser deux activités :

- une activité autour de l'album : le choisir à l'aide de critères pertinents, organiser son introduction (sensibilisation), le mettre en voix et l'exploiter (jeux de fixation) ;
- une activité autour d'une comptine : la choisir à l'aide de critères pertinents, la mettre en voix et l'apprendre à l'aide de stratégies de mémorisation ludiques.

Pour y parvenir, une attention particulière sera portée aux préconceptions de l'étudiant en matière d'apprentissage des langues afin de (re)découvrir la langue en tant que moyen d'agir et pas en tant que fin en soi. C'est pourquoi les objectifs ci-dessous font tout autant partie des objectifs poursuivis que les deux premiers :

- déconstruire les préjugés sur l'apprentissage des langues ;
- interroger sa biographie d'apprentissage ;
- créer un cadre de confiance où on ose en langue étrangère ;
- utiliser le plan d'activités pour les activités en langue étrangère à l'école maternelle en Communauté germanophone (les objectifs prioritaires et les contenus).

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Les critères de choix de l'objet (album / comptine)

- argumenter son choix à l'aide de critères pertinents relatifs au public et à ses objectifs : l'album permet d'organiser des activités adaptées à l'enseignement du FLE en maternelle ;
- argumenter son choix à l'aide de critères pertinents relatifs à l'objet : critères iconiques, narratifs, linguistiques, culturels et subjectifs.

La mise en voix de l'album

- travailler la prononciation et la langue pour qu'elles soient exactes tant pendant la lecture que lors des consignes données aux enfants ;
- utiliser des techniques de mise en voix adaptées pour capter l'attention des enfants et aider leur compréhension : travailler l'intonation et l'expression corporelle pour qu'elles soient justes et variées ;
- utiliser des techniques de mise en voix adaptées pour rendre les enfants actifs, pour maximiser le nombre et la qualité des interactions : organiser les interactions et proposer une activité autour de l'album (lecture interactive enrichie).

La ludification des contenus lexicaux et grammaticaux

- choisir des contenus en accord avec le cadre (plan d'activités en maternelle) ;
- utiliser des techniques de ludification variées (dramatisation, pâte à modeler, lecture d'images, marionnettes... entre autres et sous réserve de modification).

La mise en voix de la comptine

- travailler la prononciation et la langue pour qu'elles soient exactes tant pendant la récitation / le chant que lors des consignes données aux enfants ;
- utiliser des techniques de mise en voix adaptées pour capter l'attention des enfants et aider leur compréhension : travailler l'intonation et l'expression corporelle pour qu'elles soient justes et variées ;
- utiliser des techniques de mémorisation et d'apprentissage adaptées pour rendre les enfants actifs : organiser les répétitions et proposer une activité autour de la comptine.

Lehrmethoden

L'apprentissage est organisé en plusieurs séquences. Chacune est orientée vers une tâche finale et nécessite de traverser les mêmes phases que les enfants lors de l'apprentissage d'une langue étrangère (isomorphisme).

Les méthodes sont variées, mais l'accent est mis sur la résolution de tâches complexes, les exercices pratiques, l'apprentissage entre pairs, l'évaluation formative et la classe inversée.

Material

/

Evaluation

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Une grille d'évaluation critériée est fournie au début de chaque séquence. Une tâche est réussie lorsqu'elle est réalisée / rendue selon les critères de la grille. Le cours est réussi lorsque toutes les tâches le sont et que la présence à 80 % des cours est démontrée.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Centi, V. et al. (2022) Comprendre la littérature de jeunesse. Le livre du Mooc de l'Université de Liège. Paris : L'École des loisirs.

Comblain, A. (2022). Bilinguisme et apprentissage précoce des langues. Entre idées reçues et fausses croyances, Presses universitaires de Liège.

Defays, J.-M. (2018). Enseigner le français langue étrangère et seconde. Approche humaniste de la didactique des langues et des cultures. Sprimont : Mardaga.

Ministère de la Communauté germanophone de Belgique, 2007. « Les activités en langue étrangère », Plan d'activités pour l'école maternelle (pp. 39-47). Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, pp. 39-47.

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Abteilung Unterricht und Ausbildung, (2008).

Rahmenplan, Fach Französisch erste Fremdsprache, Version française. Eupen.

Poulin, A. (2017). L'album de jeunesse, un trésor à exploiter, Montréal : Chenelière Éducation.

Silva, H. (2008). Le jeu en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Vanthier, H. (2009). L'enseignement aux enfants en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Le cours contient une sélection régulièrement actualisée d'albums, de comptines et de jeux qui ne seront pas référencés ici de manière exhaustive, mais bien dans le cours.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8882
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Mathematik		
Teilmodul	Kinder erschließen die Welt der Mathematik als Wissenschaft der Muster und Strukturen		
Kürzel	K1-FÜKO-MA.01		
Dozent	M. Jost		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Ein Grundlagentext bzw. Präsentationsfolien dienen als Basis für die Unterrichte.
Teile des Skriptes sollten ggf. als Vorbereitung des Kurses gelesen und verstanden werden.

Zielsetzung

Die Studierenden werden fähig die mathematischen Strukturen der Grundbegriffe in den Bereichen Muster & Strukturen und Geometrie zu visualisieren und zu erklären. Sowie die Beziehungen zwischen den Grundbegriffen zu erläutern.

Die Studierende werden befähigt, das Verinnerlichungsprinzip didaktisch anzuwenden, um Kinder beim Aufbau tragfähiger Vorstellung zu mathematischen Grundbegriffen zu unterstützen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

Inhalte

Muster & Strukturen in Mathematik.

Anwendung der Idee der Muster & Strukturen im Bereich Geometrie.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Erarbeitung von Aufgaben in Gruppen- und Einzelarbeit, gegenseitiges Feedback

Material

/

Evaluation

Quartal2 (schriftlicher Dispenstest, mündlicher Dispenstest)

Quartal3 (schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung)

Im Kurs werden für die Bereiche Geometrie und Muster & Strukturen mathematisch und mathematisch-didaktische Grundbegriffe gesammelt, die die Grundlage für den mündlichen und schriftlichen Leistungsnachweis darstellen. Die Studierende erhalten einen Grundbegriff im Bereich Muster & Strukturen, einen Begriff im Bereich Geometrie und einen mathematisch-didaktischen Grundbegriff, die jeweils konzeptuell erklärt werden. Der Kurs gilt als bestanden, wenn alle Begriffe sachgerecht, nachvollziehbar dargestellt und erklärt wurden.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Franke, M., & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie in der Grundschule (3. Aufl.).

Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum.

Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel.

Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme.

Lemoine, A., & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.

Lücken, M. (2024). Von Mustern zu mathematischen Strukturen. Grundschulzeitschrift, 345, 6
11.

Steinweg, A. S. (2020). Zukunfts-Mathematik. Muster und mathematische Strukturen als Tür zu
wesentlichen Fähigkeiten. Grundschulmagazin, 88(1), 7–11.

Verschäreren Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école
primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8883

Bildungsbereich Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen

Modul Sachkunde: Geografie, Geschichte, Naturwissenschaften & Technik

Teilmodul Kinder lernen ihren Körper, ihre Umwelt und die Vergangenheit kennen

Kürzel K1-FÜKO-SK.01

Dozent K. Gehlen, M.-C. Hoeven, X. Hurlet, D. Werding

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	6	72	6	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden werden fähig,

- zentrale Konzepte in den Bereichen Geografie (raumbezogene Orientierung, ...), Geschichte (Entwicklungen in der europäischen Geschichte) und Naturwissenschaften (unbelebte Materie, belebte Materie), fachlich korrekt zu erklären und adressatengerecht zu visualisieren.
- die Spezifika jeder Disziplin in Bezug auf Denk- und Arbeitsweisen, Fragestellungen und Erkenntnissen zu erkennen und zu beschreiben.
- ein Bewusstsein für fachübergreifende Gemeinsamkeiten zu entwickeln.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

Inhalte

Naturwissenschaften und Geografie

- Einführung in das Körperschema in Verbindung mit Raumlagebegriffen
- Exemplarische Erarbeitung zentraler Themen der unbelebten Materie (z. B. Energieformen, Auftrieb, Eigenschaften der Luft)
- Exemplarische Erarbeitung zentraler Themen der belebten Materie (z. B. Klassifikation von Lebewesen, Aufbau und Funktion von Samenpflanzen)
- Auseinandersetzung mit ausgewählten Körpersystemen (z. B. Atmungs-, Verdauungs- und Kreislaufsystem).

Geschichte

- Umgang mit der Zeit: Tag, Woche, Monate, Jahreszeiten, chronologisches Ordnen.
- Auseinandersetzung mit der Vergangenheit: Feste im Jahreskreis, Leben früher, vergangene Kulturen, Arbeit am Gegenstand.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Erarbeitung von Aufgaben in Gruppen- und Einzelarbeit, gegenseitiges Feedback

Material

/

Evaluation

Quartal2 (mündliche Prüfung)

Für jede Fachausrichtung werden Kinderfragen/Themenbereich gesammelt und stellen die Grundlage für die mündliche Prüfung dar. Die Studierenden erhalten je eine Frage aus der jeweiligen Fachausrichtung (NW, Geo, Ge). Der Kurs gilt als bestanden, wenn alle drei Fragen sachgerecht und nachvollziehbar beantwortet werden.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Bietz, C. (2003). Orientierung und Wahrnehmung. Bindlach: Loewe.
- Bresler, S., Heepmann, B., Schröder, W., Pätzelt, C., Jütte, M., Rach, J., & Bartels-Eder, M. (2013). Natur und Technik – Naturwissenschaften: Grundaussage mit Differenzierungsangebot 5/6. Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen [Schulbuch]. Berlin: Cornelsen.
- Erkes, M. (2005). Bausteine Kindergarten. Aachen: Bergmoser AG.
- Gillet, L. (2023). Enseigner l'Histoire, histoire d'enseigner. Lüttich: o.V.
- Gryl, I., & Kuckuck, M. (Hrsg.). (2023). Exkursionsdidaktik: Geographische Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Haller, K., & Kummetz, M. (2007). Expedition Erde. Troisdorf: EINS.
- Hofmann, R., & Schubert, J. C. (2018). Geographische und kulturelle Bildung: Theoretische Grundlagen, Prinzipien, Schnittstellen. Zeitschrift für Geographiedidaktik / Journal of Geography Education, 46(3), 23–48. <https://doi.org/10.18452/22464>
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft. (2004). Aktivitätenplan: Fachbereich Weltorientierung. Eupen: Ministerium der DG.
- Oerter, R. (2002). Moderne Entwicklungspsychologie. Donauwörth: Auer.
- Reinfried, S., & Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen: Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen.
- Rohrbach, R. (2009). Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Kallmeyer.
- Urbain, V. (2019). Histo en maternelle: Eveil & moi. Brüssel: Erasme.
- Wiez, J. (2002). Vergangenheitsforscher: Was Kinder wissen wollen. München: Don Bosco.
- Raumerforschung von Kindern bis zu drei Jahren: Zur Bedeutung von Raumerleben als Grundlage von Weltaneignung. (o.J.). KiTa Fachtexte. Abgerufen am 04.09.2025 von <https://www.kita-fachtexte.de>

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, bewegungsorientierte Lernangebote kindgerecht, kreativ und zielgerichtet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Durch eigene Bewegungserfahrungen und kollegialen Austausch stärken sie ihre Lehrerpersönlichkeit und erweitern ihr pädagogisches Repertoire für den professionellen Einsatz im schulischen Alltag.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Motorische Entwicklung von Kindern
- Einführung in sportdidaktische Handlungsfelder
- Aufbau und Ziele des Rahmenplans Sport
- Planungs- und Vermittlungsstrategien für Bewegung und Spiel in heterogenen Gruppen

Lehrmethoden

Der Kurs kombiniert praxisorientierte Übungs- und Modellstunden mit kurzen theoretischen Inputs (Modelle und Grundkonzepte).

Material

- Sportkleidung
- Themen- bzw. sportartspezifische Literatur wird innerhalb des Kurses bereitgestellt

Evaluation

Quartal4 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Die Studierenden erstellen im Verlauf des Kurses ein schriftliches Portfolio, das Unterrichtsunterlagen, Übungen und Modelle aus dem Kurs, fachdidaktische Schwerpunkte, Reflexionsberichte sowie eine vollständige schriftliche Unterrichtsvorbereitung zu einem selbst gewählten Thema umfasst.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen (Abgabe des Portfolios) zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Messmer, R. (2013). Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt.

Scheid, V. & Prohl, R. (2022). Sportdidaktik. Grundlagen, Vermittlungsformen, Bewegungsfelder. Wiebelsheim: Limpert.

Zimmer, R. (2020). Handbuch Bewegungserziehung. Freiburg im Breisgau: Herder.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8885

Bildungsbereich Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen

Modul Musik

Teilmodul Kinder entdecken Gestaltungsräume

Kürzel K1-FÜKO-MU.01

Dozent S. Decker, N. Nix

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Die Studierenden werden befähigt, sich als kreativ, musikalisch wirksam und fähig zu erfahren.
- Die Studierenden werden befähigt, Freude am Vermitteln von musikalischen Basics zu entwickeln.
- Die Studierenden sollen am Ende des Kurses ein kindgerechtes Liedrepertoire mit instrumentaler Begleitung interpretieren.
- Die Studierenden sollen die Grundlagen der Solfege/ Notenlehre (nach Kodaly) und Rhythmik (nach Gordon) korrekt anwenden.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Umsetzungsbereitschaft

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Umsetzungsbereitschaft

8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Umsetzungsbereitschaft

9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

Inhalte

- Kreatives Musik- Theater Projekt in dem die Studierenden ihre individuellen, musikalischen Fähigkeiten (Kreative Texte und eigene Lieder) einbringen und im Rahmen einer Aufführung vorstellen.
- Singen von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Klanggesten, Bewegung (Rhythmik) und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff- Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)
- Angewandte Musiktheorie (Grundlagen Noten, Solfege (Do, Re, Mi.. nach Kodaly mit Handgesten, Rhythmik (nach Gordon)).
- Elementare Begleitungen an der Ukulele.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der kreativ-musikalischen Parameter für das Musik-Theater Projekt und die Aufführung in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.
Das Singen, Musizieren und Bewegen, sowie das Aneignen von weiteren musikalischen Grundlagen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

/

Evaluation

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Die Studierenden präsentieren ihre Kompetenzen in einer Aufführung.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen (Aufführung) zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Biallas, E. & Räger, D. (2016). Von Melodiezauberern und Rhythmustrollen: Musikalische Ideen für den Kita-Alltag.

Rhythmussprache nach Edwin Gordon - Wolfgang Delnui | Komponist & Musikpädagoge. (2025, 10. März). Wolfgang Delnui | Komponist & Musikpädagoge. <https://wolfgangdelnui.com/aktuelles/musikpaedagoge/rhythmussprache-nach-edwin-gordon/>

Axel Chr. Schullz. (2011, 16. September). do, re, mi. . . - was ist das? FOLGE 1 - Was ist Relative Solmisation [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=OeF_L_PTgt8

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Der Studienrende hat bereits erste gestalterische Erfahrungen gemacht.

Zielsetzung

Die Studierenden entwickeln und erweitern ihre eigene Gestaltungskompetenz durch praktische Erfahrungen, Reflexionen und kollegialen Austausch.

Sie setzen erlernte gestalterische Strategien und Techniken gezielt und angemessen in eigenen Arbeiten um. Darüber hinaus erwerben sie erste grundlegende kunstdidaktische Handlungskompetenzen, die sie befähigen, kreative, zielgerichtete und altersgerechte, gestalterische Aktivitäten für den Kindergarten zu planen und auszuführen.

Zur Unterstützung der späteren Unterrichtspraxis erstellen die Studierenden eine persönliche Arbeitsmappe mit erprobten Ideen, Materialien und Reflexionen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt **unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung**

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Zielsetzung für gestalterische Aktivitäten im Kindergarten: Entwicklungsziele und Handlungsbereiche gemäß des Aktivitätenplans im Bereich "Bildende Kunst"

- Die Entwicklung der zeichnerischen Fähigkeiten und des bildnerischen Ausdrucks im Kindesalter.

- Material- und Werkzeugerfahrung und deren Einsatzmöglichkeiten.

- Gestalterische Verfahren und Techniken, z.B.:

◦ zeichnen und malen;

◦ kneten, modellieren, formen;

◦ bauen und konstruieren;

◦ reißen, kleben, schneiden, drucken, falten;

◦ auffädeln, flechten, nähen, weben;

◦ gestalten mit unterschiedlichen Materialien.

- Experimentelles Arbeiten: ausprobieren, experimentieren, üben und reflektieren als integraler Bestandteil des kreativen Lernprozesses im Kunstunterricht.
- Fachdidaktische Grundlagen: erste Einblicke in kunstdidaktische Konzepte und deren Reflexion im Hinblick auf die Kindergartenpraxis.

Lehrmethoden

Gestalterisches Arbeiten, handelndes Lernen, experimentieren, üben, recherchieren, inspirieren, Reflexion und kollegialer Austausch.

Material

Die Materialliste für den Unterricht wurde den Einschreibungspapieren beigelegt. Die Studierenden werden jeweils vor dem Unterricht über das benötigte Material informiert.

Evaluation

Quartal3 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Die Studierenden erstellen eine eigene Arbeitsmappe für die kunstdidaktische Praxis im Kindergarten. Diese Mappe besteht aus drei verpflichtenden Teilen, welche jeweils die Mindestanforderungen erfüllen müssen, um als „bestanden“ zu gelten (Siehe detaillierte Kurzbeschreibung im Unterricht).

- Teil 1: „Spuren aus dem Unterricht“
- Teil 2: „Meine Gestaltungsarbeit für den Kindergarten“
- Teil 3: „Meine persönliche Ideensammlung“

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Berner, N. (2022). Kernfragen der Kunstdidaktik. Bern: Haupt Verlag.

Krautz, J. (2020). Kunstpädagogik - Eine systematische Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8887

Bildungsbereich Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen

Modul Orientierung in Kultur, Religion und Gesellschaft

Teilmodul Kinder philosophieren

Kürzel K1-FÜKO-OR.01

Dozent M. Meyer

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	1	12	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig...

... zentrale philosophische Fragen selbstständig zu erkennen, zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen.

... Wissen, Meinung und Glaube voneinander zu unterscheiden und Begründungen sorgfältig zu prüfen.

... ethische Dilemmata zu analysieren, unterschiedliche Perspektiven abzuwägen und eigene moralische Argumente zu formulieren.

... das Menschsein, Handlungsfähigkeit und Verantwortung aus philosophischer Sicht zu reflektieren.

... ihre eigenen Überzeugungen, Hoffnungen und Werte kritisch zu hinterfragen und reflektiert zu artikulieren.

... Perspektivwechsel vorzunehmen und empathisch auf unterschiedliche philosophische Positionen einzugehen.

... philosophische Fragen und Methoden in schulische Kontexte zu übertragen und kindgerechte Fragestellungen zu entwickeln.

... aktiv in Diskussionen, Rollenspielen und Gruppenarbeiten zu philosophieren und eigene Standpunkte überzeugend zu vertreten.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

Inhalte

- Was ist Philosophie?

- Einführung in die 4 kantischen Fragen und ihre pädagogische Reflexion:

- Erkenntnistheorie (Was kann ich wissen?)

- Ethisches Denken (Was soll ich tun?)

- Sinnfragen (Was darf ich hoffen?)

- Anthropologie (Was ist der Mensch?)

Lehrmethoden

- Inputvortrag

- Diskussion

- Gruppenarbeit

- Partnerarbeit

- Einzelarbeit

Material

/

Evaluation

Quartal4 (mündliche Prüfung)

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Bussmann, B. (2024). Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Grundlagen - Methoden - Praxis. Berlin: J. B. Metzler.

Michalik, K. & Schreier, H. (2006). Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann.

Zoller Morf, E. (1998). Philosophische Reise: Unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn. Zürich: Atlantis pro Juventute.

Zoller Morf, E. (2004). Die kleinen Philosophen: Vom Umgang mit „schwierigen“ Kinderfragen. Zürich: Atlantis pro Juventute.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8888
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Medien und Informatik		
Teilmodul	Kinder erleben medienkompetente Lehrpersonen		
Kürzel	K1-FÜKO-MI.01		
Dozent	M. Meyer		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden...

- ... setzen sich kritisch mit Chancen und Risiken digitaler Medien (im Schulalltag) auseinander.
- ... reflektieren eigene Mediennutzungsgewohnheiten und deren Bedeutung für Lernen und soziale Interaktion.
- ... lernen grundlegende Konzepte von Medienbildung kennen.
- ... entwickeln erste praktische Fähigkeiten im verantwortungsvollen und kreativen Einsatz digitaler Medien für den Schulkontext (z. B. Präsentationen, kollaborative Tools, Lern-Apps).
- ... üben, digitale Medien als Werkzeuge zur Unterstützung von Kommunikation, Kooperation und Problemlösen einzusetzen.
- ... reflektieren pädagogische Leitfragen zum Medieneinsatz: Wann ist ein digitales Medium sinnvoll? Ab/in welchem Alter? Welche Grenzen sind zu beachten?

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

Inhalte

I. Theoretischer Teil

- Grundlegende Konzepte der Medienbildung (Entstehung der Disziplin, Klärung der Begrifflichkeiten {Medien/Medienbildung/Mediendidaktik/Medienpädagogik...})
- Mediennutzung von (Klein-) Kindern: Ergebnisse der aktuellen KIM/Mini KIM-Studie
- Gefahren der Mediennutzung: Cybermobbing, Datenschutz, Cybergrooming,...

II. Erprobung konkreter Anwendungen

- Vorstellung und Erprobung digitaler Tools und Apps

III. Entwickeln von methodischen und didaktischen Anwendungen

- Referate zu einer Aktivität mit und über Medien

Lehrmethoden

- Inputvortrag
- Diskussion
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Referat durch Studierende
- Einzelarbeit
- Peer-Feedback

Material

Bitte einen Laptop oder ein Tablet zu jeder Sitzung mitbringen.

Evaluation

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses, Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Die Leistungsnachweise innerhalb des Kurses bestehen aus praktischen Anwendungen der vorgestellten Tools. Die Prüfungsarbeit besteht in der Ausarbeitung einer Unterrichtsstunde mit und über Medien.

Alle Leistungsnachweise müssen nach der Vorgabe bestanden sein, um den Kurs insgesamt zu bestehen.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Aufenanger, S. (2008). Mediensozialisation. In Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 87-92.

Döbeli Honneger, B. (2017). Mehr als 0 und 1. Bern: hep.

Friedrichs-Liesenkötter, H. (2023). Frühe Medienbildung und Medienkompetenzförderung in Kindertagesstätten. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 27-29.

Ganguin, S., Gemkow, J., Kamin A.-M. & Sander, U. (2023). Wandel medialer Techniken. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 4-5.

Ganguin, S. & Sander, U. (2023). Dimensionen von Medienkompetenz. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 10-15.

Gemkow, J. (2023). Zur Geschichte der Medienkompetenz. Abgerufen am 22.01.2025 von <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/medienkompetenz-355/523577/zur-geschichte-der-medienkompetenz/>

Gemkow, J. (2023). Zur Geschichte der Medienkompetenz. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 6-10.

Iske, S. (2023). Medienkompetenz und Medienbildung. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 15-21.

Schorb, B. (2011). Zur Theorie der Medienpädagogik. MedienPädagogik Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 20, 81-94.

Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2021). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8875

Bildungsbereich Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Teilmodul Themenwoche: Studierende orientieren sich in Studium und Beruf

Kürzel KP1-INTER.TW

Dozent T. Ortmann, A.-S. Pelegrin Y Aguilar

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Prim	1	20	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1Kiga	1	20	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden

- orientieren sich im Studium und Beruf.
- lernen die Hochschule und die Mitstudierenden sowie Dozierenden kennen.
- lernen die Kurse und die Kernpraktiken kennen.
- reflektieren die Berufswahl, ihre Lehrerrolle, ihre eigene Schulbiografie.
- entwickeln eine erste pädagogische, inklusive, evidenzorientierte und reflexive Haltung.
- entwickeln erste methodische Kompetenzen im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und im wissenschaftlichen Schreiben.
- werden sich ihrer Auftrittskompetenz und ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst und entwickeln diese ein erstes Mal weiter.

Kompetenzen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

Können

6.5. Die Lehrperson begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Inhalte

- Kennenlernen der Hochschule und der Mitstudierenden
- Kennenlernen einzelner Aspekte des Berufes: Beziehungsarbeit, Stimmgebrauch, Inklusion, Französisch in der Schule
- Sprache im Fokus: Kritische Auseinandersetzung mit einer eigenen Sprachproduktion, Bilderbücher vorlesen, Körpersprache, Sprachenbiografie, Unterstützte Kommunikation
- Evidenzorientierung im Studium und Beruf, Organisation des Studiums

Lehrmethoden

Inputs, Workshops, Selbstlernangebote, interaktive Rallye, Ausstellung, ...

Material

Mobiles Endgerät (Laptop/ Tablet), Schreibmaterialien (Stifte)

Evaluation

ausschließlich Präsenz

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die Referenzen werden in den verschiedenen Workshops/ Angeboten zur Verfügung gestellt.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8876

Bildungsbereich Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Teilmodul Thementage

Kürzel KP1-INTER.TT

Dozent A.-S. Pelegrin Y Aguilar, T. Ortmann

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Prim	1	12	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1Kiga	1	12	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erweitern in interdisziplinären Angeboten ihr Wissen und ihre Kompetenzen bezüglich Künstlicher Intelligenz im Studium und Beruf sowie Cleveren Aufgaben in der Grundschule zur Lernförderung der Kinder.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Clevere Aufgaben
- Künstliche Intelligenz

Lehrmethoden

Interdisziplinäre Angebote in Form von Inputs, Workshops, Selbstlernangebote, ...

Material

Mobiles Endgerät (Laptop/ Tablet), Schreibmaterialien (Stifte)

Evaluation

ausschließlich Präsenz

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die Referenzen werden in den verschiedenen Workshops/ Angeboten zur Verfügung gestellt.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8891
Bildungsbereich	Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und		
Modul	Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und unterstützt		
Teilmodul	Kinder erfahren Wertschätzung in ihrer Vielfalt		
Kürzel	K1-WABE.01		
Dozent	M. Dahmen		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	4	48	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

- Offenheit für neues Wissen und Bereitschaft, dieses als Grundlage pädagogischen Handelns zu nutzen.
- Methodische Lernkompetenzen: Lesen, Zusammenfassen, Fachbegriffe erarbeiten, Visualisierungen/Mindmaps einsetzen, den eigenen Lernprozess überwachen, bei Bedarf Unterstützung in Anspruch nehmen.
- Soziale und kommunikative Fähigkeiten: sich in Gruppen einbringen, zuhören, andere einbeziehen, Verantwortung übernehmen, kooperativ arbeiten.
- Selbstreflexion: eigenes Verhalten, Haltung und Vorurteile kritisch hinterfragen.
- Selbststeuerung: eigenständiges Lernen in geleiteten und nicht geleiteten Phasen aktiv gestalten.
- Grundwissen aus Schulbildung: Sozialisation, Identität, Biologie/Psychologie, Menschenrechte.

Zielsetzung

Die Studierenden

- erkennen die Bedeutung von Vielfalt, Umweltfaktoren und Intersektionalität für Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und entwickeln eine wertschätzende Haltung.
- erkennen die Relevanz von Menschenrechten, Kinderrechten und der UN-BRK für inklusive Bildung und reflektieren eigene Normalitätsvorstellungen, Vorurteile und Diskriminierungen.
- verstehen zentrale Entwicklungsmodelle und ordnen Entwicklungsprozesse (sozial-emotional, kognitiv, motorisch) ein.
- erkennen den Zusammenhang zwischen Entwicklungsalter, Lernvoraussetzungen und pädagogischen Entscheidungen.
- erwerben grundlegende Kompetenzen zur systematischen Beobachtung von Kindern und Gruppen, unterscheiden Beobachtung und Interpretation, vermeiden Beobachtungsfehler und nutzen theoriebasierte Deutungen als Grundlage pädagogischen Handelns.
- nutzen das bio-psycho-soziale Modell, um Lern- und Entwicklungsprozesse ganzheitlich einzuschätzen.
- analysieren gruppendynamische Prozesse und beurteilen deren Auswirkungen auf Lernen und soziale Interaktion.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.13. Die Lehrperson betrachtet das Kind aus einer ganzheitlichen Perspektive und erkennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.5. Die Lehrperson kennt die Komplexität von Integrationsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.1. Die Lehrperson kennt Grundlagen der pädagogischen Lernprozessdiagnostik

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.8. Die Lehrperson erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation

von Kindern und Jugendlichen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppenspezifischer Prozesse

Inhalte

1. Diversität und Inklusion: Teilhabe als Menschenrecht

- Begriffe: Homogenität, Heterogenität, Diversität
- Diversitätsmerkmale (u. a. Behinderung, Migrationshintergrund, soziale Herkunft, Geschlecht, ...)
- Identitätskonzepte
- Dimensionen sozialer Ungleichheit und deren Reproduktion im Bildungssystem
- Menschenrechte und Kinderrechte: UN-BRK, Anti-Diskriminierungsgesetz: Den Schulalltag diskriminierungsfrei gestalten
- Eigene Normalitätsvorstellungen hinterfragen und Situationen aus verschiedenen Perspektiven betrachten.

2. Entwicklungsprozesse in der Kindheit

- Verschiedene Sichtweisen auf menschliche Entwicklung (ein kurzer Überblick zu den verschiedenen Theorien).
- Aneignungsniveaus (Führende Tätigkeiten) und "Zone der nächsten Entwicklung" (Vygotskij)
- Wahrnehmung, Bewegung und Bindung als Grundlage früher Entwicklung
- Kognitive und moralische Entwicklung (Piaget (individueller Konstruktivismus), Vygotskij (sozialer Konstruktivismus))
- Sozial-emotionale Entwicklung ("Alter der Gefühle")
- Differenzierung zwischen Entwicklungsalter und "Lebensalter"

3. Beobachten als Ausgangspunkt des Erziehungs- und Bildungskreislaufs

- Beobachten als Königsdisziplin im Förderkreislauf
- Methoden und Techniken der Beobachtung
- Beobachtungsfehler und deren Vermeidung
- Perspektivwechsel in der Beobachtung
- Theoriebasierte Interpretation von Beobachtungen

4. Pädagogisches Verstehen durch das bio-psycho-soziale Modell

- Einführung in das bio-psycho-soziale Modell (ICF, ICD-11)
- Anlage und Umwelt: Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten als Passungsproblematik multipler bio-psycho-sozialer Faktoren
- Laienmodus-Profimodus

5. Gruppendynamik und soziale Faktoren

- Gruppenbildung und gruppendynamische Prozesse
- Das Kind in der sozialen Dimension, Interaktion mit der Bezugsgruppe
- Integrationsprozesse gestalten

Lehrmethoden

Neben theoretischen Inputs im Plenum liegt ein Setting selbstgesteuerten Lernens bereit (Übungen, Praxisreflexionen, Fallbesprechungen, Videoanalysen, Literaturbearbeitung). Sozialformen variieren zwischen Plenums-, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeitsphasen.

Material

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit kann

- hier online konsultiert werden:

<https://www.rehadat-icf.de/de/klassifikation/>

- hier als downgeloadet/gedruckt werden:

https://www.bfarm.de/SharedDocs/Downloads/DE/Kodiersysteme/klassifikationen/icf/icfbp2005_zip.html?nn=841246&cms_dlConfirm=true&cms_calledFromDoc=841246

Beobachtungsskizzen zur Förderdiagnostik & Schulentwicklung:

- <http://www.pulsmesser.ch/materialpool-und-instrumente-zur-forderplanung-mit-icf-und-schulentwicklung/beobachtungsskizzen-zur-foerderdiagnostik-schulentwicklung/>

Index für Inklusion

- <https://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>

Evaluation

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses, schriftliche Prüfung)

Der Kurs findet während des 1. und 2. Quartals statt.

Ist sowohl der Leistungsnachweis innerhalb des Kurses (Präsentation) als auch die schriftliche Prüfung erfolgreich gemeistert, gilt das Fach als bestanden.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Ziemen, K. (2018). Didaktik und Inklusion. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Terfloth, K. & Bauersfeld, S. (2024). Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten (4. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.

Sappok, T. & Zepperitz, S. (2016). Das Alter der Gefühle – Über die Bedeutung der emotionalen Entwicklung bei geistiger Behinderung. Bern: Hogrefe.

Weltgesundheitsorganisation (2011). Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Bern: Huber.

Kasten, H. (Hrsg.) (2019). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer

Niedermann, A., Schweizer, R. & Steppacher, J. (2020). Förderdiagnostik im Unterricht. Grundlagen und kommentierte Darstellung von Hilfsmitteln für die Lernstandserfassung in Mathematik und Sprache. Biel: SZH/CSPS.

Sticca, F., Rösli, P., Link, P.-C. & Hövel, D. (2024). Am Anfang steht die Diagnostik. Heilpädagogie aktuell, 40, 6.

Personen und Situationen wahrnehmen und beobachten IN Altenthan, S. et al. (2021). Pädagogik Psychologie für die sozialpädagogische Erstausbildung. Braunschweig. Westermann.

Beobachten, Beurteilung, Dokumentation. IN Lernfeld 4 Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8892
Bildungsbereich	Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld		
Modul	Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld		
Teilmodul	Kinder erfahren entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung		
Kürzel	K1-KOKO.01		
Dozent	S. Fuhr		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig, ...

- die Stärken der Kinder ressourcenorientiert wahrzunehmen und in ihr pädagogisches Handeln einzubeziehen.
- eine positive Fehlerkultur zu fördern, indem sie Fehler als Lernchancen thematisieren.
- tragfähige Beziehungen aufzubauen.
- ihre Rolle als begleitende Bezugsperson im Alltag bewusst zu reflektieren.
- verbale und nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, Stimme, Körpersprache) gezielt zur Beziehungsarbeit einzusetzen.
- adressatengerecht zu kommunizieren und ihre Vorbildfunktion bewusst wahrzunehmen.
- ihr eigenes Kommunikations- und Auftretenverhalten mit Videoanalysen und Übungen kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- Bedürfnisse von Kindern wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.
- die eigenen Einflussfaktoren auf das Verhalten von Kindern (z. B. Verstärkung unerwünschten Verhaltens) zu reflektieren.
- mit einzelnen Kindern und Gruppen in Beziehung und Erziehungssituationen zu treten.
- verschiedene Erziehungsstile in der Praxis zu berücksichtigen.
- Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Gewaltfreie Kommunikation in Alltagssituationen einzusetzen.

Kompetenzen

.

..

.

..

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

Können

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

Inhalte

Erziehung = Beziehung

Bedürfnisse wahrnehmen: Wahrnehmung emotionaler, sozialer und kognitiver Bedürfnisse; Reflexion eigener Einflussfaktoren.

Erziehung = Beziehung: Beziehung als Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse.

Erziehungsstile: Überblick, Wirkung auf Kinder, entwicklungsangemessene Grenzsetzung.

Auftrittskompetenz

professionelles Auftreten durch Körpersprache, Stimmeinsatz und selbstbewusste Präsenz.

Kommunikationsgrundlagen

verbale und nonverbale Ausdrucksformen, adressatengerechte Kommunikation mit Kindern, Eltern und Kolleg:innen.

Gewaltfreie Kommunikation: Prinzipien wertschätzender und respektvoller Kommunikation im Alltag.

Aktives Zuhören & Ich-Botschaften: empathische Gesprächsführung, Spiegelung von Gefühlen, klare und respektvolle Kommunikation.

Growth Mindset

Ressourcenorientierte Wahrnehmung: Stärken, Fähigkeiten und Potenziale von Kindern erkennen und in den Fokus stellen.: positive Fehlerkultur, Haltung zum Lernen, konstruktives Feedback.

Persönlichkeitsstärkung: Förderung von Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Resilienz; kindgerechtes Lerntempo.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen.

Material

/

Evaluation

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Die Studierenden präsentieren Handlungsweisen in der Kommunikation und Beziehungsgestaltung über Übungen innerhalb des Kurses, und es werden im Verlauf des Jahres mehrere kleinere Arbeiten eingereicht werden müssen.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (2 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 24 Präsenzstunden und ca. 30 Stunden

Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben

Referenzen

Bäck, G., Hajszan, M., Chisté, N. (2021). Praktisch didaktisch. Wien: G&G Verlagsgesellschaft GmbH.

Bangert, C. (2020). Was gute Lehrerinnen und Lehrer ausmacht. Weinheim Basel: Beltz

Drieschner, E. (2011). Bindung und kognitive Entwicklung – ein Zusammenspiel. WiFF Expertisen Band 13. München: Deutsches Jugendinstitut.

Dweck, C. S. (2008). Selbstbild. Wie unser Denken Erfolge oder Niederlagen bewirkt. München: Beltz.

Ellermann, W. (Hrsg.). (2021). Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik GmbH.

Meyer, R. (2015). Didaktisches Dreieck Unterrichtsgestaltung. Arbowis GmbH.

Schelle, R. (2011). Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess. Didaktik im Elementarbereich. WiFF Expertisen Band 18. München: Deutsches Jugendinstitut.

Schmitz, S. (2022). Ich sehe dich und verstehe, was du brauchst. München: Don Bosco.

Viernickel, S. (2009). Bindung, Bildung und Lernen in der frühen Kindheit. In: Viernickel, S. (Hrsg.): Beobachtung und Erziehungspartnerschaft, S. 25-34, Berlin/Düsseldorf.

Wedewardt, L., Hohmann, K. (2021). Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Kinder benötigen ein agiles Schulfeld
Modul Kinder benötigen ein agiles Schulfeld
Teilmodul Kinder benötigen Lehrerpersönlichkeiten
Kürzel K1-AGIS.01
Dozent S. Fuhr
Akad. Jahr 2025-2026

Kursnr. 8893

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig:

- den Wechsel von der Schüler- zur Studenten- und angehenden Lehrerrolle zu vollziehen (Entwicklung professioneller Kompetenzen)
- Verantwortung für das pädagogische Tun zu entwickeln.
- Motive ihrer Studien- und Berufswahl zu erläutern und diese mit Studienergebnissen zu vergleichen.
- Handlungsfelder von Lehrpersonen zu erkennen und Kompetenzanforderungen für den Lehrberuf abzuleiten und sich selbst mit eigenen Stärken und Handlungsfeldern mit diesen in Verbindung zu setzen, um Entwicklungsziele zu definieren und konkretisieren.
- eigene erlebte Schulerfahrungen zu reflektieren und einzuordnen.
- eine inklusive und partizipative Grundhaltung und Wertschätzung gegenüber der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler zu zeigen.
- beobachtete Handlungs- und Verhaltensweisen bei sich sowie aus der eigenen und berichteten Praxis zu analysieren.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

4.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr Handeln an den Menschenrechten und insbesondere an den Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte von Menschen mit Behinderung zu orientieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

Können

6.5. Die Lehrperson begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte

Im Kurs werden folgende Inhalte bearbeitet:

- Lehrerberuf und Lehrerrolle
- Pädagogische Haltung als zentraler Aspekt professioneller Kompetenz (inkl. Haltung zu Vielfalt)
- Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz von Lehrpersonen
- Soziale und personale Kompetenzen von Lehrpersonen (inkl. Kooperationsfähigkeit)

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Quartal2 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Quartal4 (mündliche Prüfung)

Die Studierenden erstellen einen schriftlichen Reflexionsbericht (Ende von Quartal 2) und führen ein mündlichen Entwicklungsgespräch (Ende von Quartal 4). Die Reflexionsaufträge werden im Kurs formuliert.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Autonome Hochschule Ostbelgien (Hrsg.). (2022). Kompetenzprofil für die Studiengänge Lehramt Kindergarten und Lehramt Primarschule an der Autonomen Hochschule Ostbelgien. Abgerufen am 06.09.2022 von <https://static.ahs-ostbelgien.be/wp-content/uploads/kompetenzprofil-fur-die-studiengange-lehramt-kindergarten-und-lehramt-primarschule-1.pdf>

Bangert, C. (2020). Was gute Lehrerinnen und Lehrer ausmacht. Weinheim Basel: Beltz.

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (4), 469-520.

Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1. Zürich: Pestalozzianum.

Conrad, S. (1998). Veränderte Kindheit - andere Kinder - andere Räume - andere Möglichkeiten. Abgerufen am 23.08.2023 von <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/soziologie/940/>

Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.

Greten, Verena (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Schriftenreihe des Ministeriums der DG, Band 3, S. 27.

Kretschmer, H. & Sary, J. (2009). Schulpraktikum: Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.

Lipowsky, F. (2006). Auf den Lehrer kommt es an: Empirische Evidenzen für Zusammenhänge zwischen Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln und dem Lernen der Schüler. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik, 51, S. 47-70.

Mayr, J. (2009). Studien- und Berufswahlmotive von Lehrpersonen: Wie sie entstehen, wie sie sich verändern und was sie bewirken. Conference Paper zum Referat bei der 5. Tagung der Sektion „Empirische Bildungsforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Landau.

Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Terhart, E. (2006). Was wissen wir über gute Lehrer? Pädagogik, 58 (5), S. 42-47.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8894

Bildungsbereich Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Teilmodul Kinder benötigen reflektierte Praktiker/-innen

Kürzel K1-PRA.01

Dozent S. Fuhr

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	1	8	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Rolle als angehende Lehrpersonen.

Kompetenzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

Inhalte

Vor den Praktika erhalten die Studierenden die Informationen bezüglich der anstehenden Praxisphasen.

Nach den Praktika reflektieren die Studierenden ihre Praxiserfahrung hinsichtlich der Praktikumsziele und Eignungskriterien.

Individuell reflektieren die Studierenden ihr Praktikum im Rahmen des Kurses "Kinder benötigen Lehrerpersönlichkeiten"

Lehrmethoden

Individuelle Übungen, Diskussionen Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Analyse von Beobachtungen und Erfahrungen

Material

/

Evaluation

Es ist vorrangig eine Begleitung für die Studierenden. Es wird daher keine Benotung vorgenommen. Zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Das Modul gilt dann als „absolviert“ (oder gegebenenfalls „nicht absolviert“).

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8874

Bildungsbereich Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Teilmodul Orientierungspraktikum

Kürzel KP1-PRA.OP

Dozent E. Sevrin, S. Fuhr

Akad. Jahr 2025-2026

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Prim	9		9	Bachelor - Lehramt Primarschule
1Kiga	9		9	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Praktikum im ersten Studienjahr dient den Studierenden dazu, sich im Arbeitsfeld Schule zu orientieren, eine pädagogische, reflexive und inklusive Grundhaltung zu entwickeln, erste Kernpraktiken zu üben und eine Einschätzung bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf vorzunehmen.

Die Studierenden:

- ... lernen zentrale Akteure im Berufsfeld kennen und beschreiben deren Aufgaben und Zusammenwirken.
- ... klären und erweitern ihre Vorstellungen vom Berufsbild und beschreiben die Tätigkeiten einer Lehrperson.
- ... beobachten die Vielfalt der Kinder und identifizieren Bedarfe für eine adaptive Unterrichtsgestaltung.
- ... wenden erste Unterrichtskomponenten und Aktivitäten („Kernpraktiken“) an und reflektieren deren Wirksamkeit im Hinblick auf das Lernen der Kinder.
- ... schätzen sich und ihre Eignung für den Lehrerberuf ein und formulieren persönliche Entwicklungsziele.

Kompetenzen

/

Inhalte

1. Phase: Orientierungspraktikum 1 (OP1): 06.-10. Oktober 2025
2. Phase: Orientierungspraktikum 2 (OP2): 24.-28. November 2025
3. Phase: Orientierungspraktikum 3 (OP3): 02.-06. März 2026
4. Phase: Orientierungspraktikum 4 (OP4): 04.-08. Mai 2026

Im Sinne einer kooperativen Praktikumsgestaltung werden die Studierenden in den Schul- und Unterrichtsalltag als „Lehrpersonen in Ausbildung“ einbezogen. Darüber hinaus üben die Studierenden während den Praktika ausgewählte Kernpraktiken.

In den Praxisphasen OP3 (März) und OP4 (Mai) erteilen die Studierenden erstmals zusammenhängende Aktivitäten und gestalten (Halb-)Tage in eigener Verantwortung.

Ergänzend zu den Mindesterwartungen befürwortet die Hochschule es, wenn die Studierenden weitere Tätigkeiten und Aufgaben übernehmen. Die Abstimmung dazu erfolgt durch die Ausbildungsbegleitung und die Studierenden selbst.

Die detaillierten Aufgaben für die Praktikumsphasen werden den Studierenden vorab mitgeteilt.

Lehrmethoden

Assistenz im Schulalltag, Beobachtungen, Durchführung von Kernpraktiken und eigenen Lerneinheiten, Reflexionsgespräche

Material

/

Evaluation

Quartal1 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Während der Praxisphasen erfolgen zwei Formen der Beurteilung:

- Ein kontinuierliches formatives Feedback zur Übung der Kernpraktiken erhalten die Studierenden anhand der vorgesehenen Beobachtungs- und Einschätzungsbögen während der Praxisphasen. Die Bögen können als Selbsteinschätzungsbogen, als Gesprächsgrundlage oder als Kriterienraster verwendet werden. Zentral ist, dass Sie mit den Studierenden zu ihren Übungsgelegenheiten ins Gespräch gehen. Eine Abgabe der diesbezüglichen Rückmeldungen an Dozierende der AHS ist nicht notwendig.

- Eine Einschätzung zu Kriterien der Berufseignung und ein Gespräch zu dieser Einschätzung erfolgt nach jeder Praxisphase anhand des dafür vorgesehenen Bogens. Zum Abschluss des Praktikums (nach OP4) wird durch die Studierenden, die Ausbildungsbegleitung und die Dozierenden der AHS die Eignungsabklärung vorgenommen. Nach jeder Praxisphase (OP1-OP4) erfolgt die Abgabe des Einschätzungsbogen durch den Studierenden an seine Klassenleitung.

Arbeitsaufwand

Neben der Präsenz in den vier Praktikumswochen bereiten die Studierenden ihr Praktikum vor und nach (Kernpraktiken und Lerneinheiten planen und mit der Ausbildungsbegleitung abstimmen, Material vorbereiten, Beobachtungen und Gespräche zusammenfassen...).

Die Angaben zur Anwesenheitsregelung in den Praktika sind in der Schul-, Studien- und Prüfungsordnung vermerkt.

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	8890
Bildungsbereich	Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen		
Modul	Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersone		
Teilmodul	Kernpraktiken		
Kürzel	K1-PRA.KP		
Dozent	A. Henkes		
Akad. Jahr	2025-2026		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	5	60	5	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden werden grundlegende Kernpraktiken des Unterrichtens verstehen, gezielt einüben, umsetzen und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

Inhalte

Im ersten Studienjahr liegt der Schwerpunkt auf folgenden Kernpraktiken:

1. Gruppengespräche gestalten ausgehend vom Vorlesen oder Erzählen eines Buches
(in Verbindung mit Deutsch und Französisch, 1 ECTS)

2. Klare, strukturierte und anspruchsvolle Anweisungen geben und visualisieren, auch im Hinblick auf Differenzierung.
Spiel- und Lernumgebungen im Freispiel schaffen - Freispiel begleiten - Raumgestaltung (in Verbindung mit Kunst und Sport, 1 ECTS)

3. Rituale und Routinen zur Gruppenorganisation nutzen - Übergänge gestalten.
Regeln und Routinen für Gespräche einführen, gemeinschaftliches Verhalten pflegen, Tagesablauf strukturieren
(in Verbindung mit Deutsch und Musik, 1 ECTS)

4. Lernaktivitäten gestalten - freie, geführte, geleitete Aktivitäten; einzeln und in Kombination

(in Verbindung mit Kunst, Deutsch, Mathematik und Französisch, 2 ECTS)

Diese Kernpraktiken werden jeweils in Verbindung mit der Querschnittspraktik „Lernziele festlegen und überprüfen, was die Schüler verstanden haben“ bearbeitet.

Lehrmethoden

Die Arbeit an den Kernpraktiken erfolgt in zyklischer Struktur:

1. Fokussieren auf eine Kernpraktik und deren Bedeutung erfassen
2. Erproben im sicheren Rahmen (z. B. Micro-Teaching, Simulationen)
3. Praktizieren und Üben im schulischen Praktikum, idealerweise im Co-Teaching mit der Ausbildungsbegleitung
4. Auswerten und Reflektieren, mit Blick auf die Lernprozesse der Schüler und das eigene berufliche Handeln

Material

/

Evaluation

Quartal1 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Für das Bestehen des Kurses gilt eine aktive Anwesenheitspflicht von 100% während der Unterrichte. Außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Ersatzauftrag bei versäumten Kernpraktiken

Studierende, die nicht zu 100 % an den Kernpraktiken teilnehmen konnten, sind verpflichtet, die versäumten Stunden eigenverantwortlich nachzuarbeiten.

Vorgehensweise:

1. Selbstständige Information:

Informieren Sie sich eigenständig über die Inhalte und Aktivitäten der versäumten Stunden. Nutzen Sie hierfür Moodle sowie den Austausch mit Ihren Mitstudierenden.

2. Nachweis der Nacharbeitung:

Sie entscheiden selbst, wie Sie belegen, dass Sie die versäumten Inhalte vollständig nachgearbeitet haben. Der Nachweis erfolgt immer in Form eines Videos, das Ihre praktische Auseinandersetzung mit den Inhalten dokumentiert.

3. Das Video ist auf OneDrive hochzuladen und der entsprechende Link ist sowohl an die zuständige Dozentin für praktische Unterweisung als auch an die Fachdozentin bzw. den Fachdozenten zu senden.

4. Besonderheit bei externen Einsätzen (z. B. Schulbesuchen):

Wenn die versäumte Einheit Teil einer externen Umsetzung (z. B. in Schulen) war, suchen Sie sich selbstständig einen passenden eigenen Kontext zur Bearbeitung und Dokumentation.

5. Frist:

Die Bearbeitungszeit beträgt zwei Wochen ab dem ersten Tag der Genesung.

Sollte eine Umsetzung innerhalb dieses Zeitraums nicht möglich sein (z. B. bei Hospitationen oder Schulprojekten), kann ein begründeter Antrag auf Fristverlängerung gestellt werden.

6. Feedback:

Sollte die eingereichte Nachbearbeitung nicht den Anforderungen entsprechen, erhalten die Studierenden ein einmaliges Feedback mit der Möglichkeit zur Überarbeitung und erneuten Abgabe innerhalb einer festgelegten Frist.

Die vollständige und fristgerechte Nacharbeitung ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Kurses.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Fraefel, U. (2022). Mittels Kernpraktiken zu professionellem Unterricht. Journal für LehrerInnenbildung, 22(3), 16-29.

Fraefel, U. (2023). Erfolgreichen Unterricht planen: Pragmatisch, praktisch, professionell. Münster: Waxmann.

Fraefel, U. & Scheidig, F. (2018). Mit Pragmatik zu professioneller Praxis? Der Core-Practices-Ansatz in der Lehrpersonenbildung. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 36(3), 344-364.